

## WAS IST DIE ZIELSETZUNG?

Das Kartenset will einen Perspektivwechsel anregen. Anhand von ausgewählten Beispielen sind Kita-Fachkräfte eingeladen, das eigene Handeln zu reflektieren. Es unterstützt das Anliegen, Respekt und Vertrauen in der Zusammenarbeit mit Eltern zu stärken.

## UNTERSTÜTZUNG DER CHANCENGLEICHHEIT IN DER KITA-ELTERNARBEIT

Ausgangspunkt ist die soziale und gesundheitliche Ungleichheit von Kindern im Kita-Alter, die sich in den Schuleingangsuntersuchungen zeigt.

Es ist u.a. gedacht zur Verwendung in

- ▶ Teambesprechungen
- ▶ internen wie externen Fortbildungen
- ▶ Auswertung spezifischer Alltagssituationen wie Eingewöhnung und Entwicklungsgespräche
- ▶ der Ausbildung von Kita-Fachkräften
- ▶ der internen Konzeptentwicklung
- ▶ zur Vorbereitung auf ein Gespräch mit Eltern.

## WIE IST DAS KARTENSET AUFGEBAUT?

Die ausgewählten Beispiele stehen exemplarisch für unterschiedliche Begebenheiten im Kita-Alltag und schildern Erfahrungen aus dem Kita-Alltag – meist geäußert von Eltern in herausfordernden Lebenssituationen. Sie wurden durch Reflexionsfragen ergänzt.

Das Kartenset eignet sich zur Reflexion für Berufsanfänger\*innen ebenso wie für erfahrene Kita-Fachkräfte.

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN ELTERN UND FACHKRÄFTEN



## WAS IST DIE EMPIRISCHE BASIS DES ELFE-PROJEKTS?

In dem partizipativen Forschungsprojekt „ElfE - Eltern fragen Eltern“ war die Perspektive der Eltern im gesamten Forschungsprozess maßgeblich. Das Kartenset basiert einerseits auf insgesamt 27 qualitativen Leitfadeninterviews. Andererseits auf den Erfahrungsberichten der beteiligten Eltern und Kita-Fachkräfte. Die zentrale Fragestellung war jeweils, wie die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erzieher\*innen verbessert werden kann.

Aus der Forschung entstanden auch noch weitere Produkte, die unter <http://partkommplus.de/teilprojekte/elfe/> zur Verfügung stehen.

## WIE ENTSTAND DAS KARTENSET?

Die in den Interviews genannten Beispiele sowie die Erfahrungsberichte der beteiligten Eltern und Kita-Fachkräfte zeigen ein großes Spektrum an Gelegenheiten, bei denen sich Respekt und Vertrauen im Alltag bilden. Die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt wurden gemeinsam mit Kita-Trägern und Kita-Fachkräften diskutiert. Hierbei zeigte sich, dass die Beispiele für die Reflexion von Alltagssituationen in Form eines „Kartensets“ nützlich sind. Nicht immer gibt es eindeutige Antworten. Es entstehen Dilemmasituationen, in denen die Perspektive der Eltern ebenso wie die der Fachkräfte nachvollziehbar ist. Sie zeigen auf, wo im Alltag die Kernaussage des Projektes herausgefordert ist.

***„Den Beziehungsalltag zwischen Eltern und Erzieher\*innen  
in gegenseitigem Respekt und Vertrauen leben“.***

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



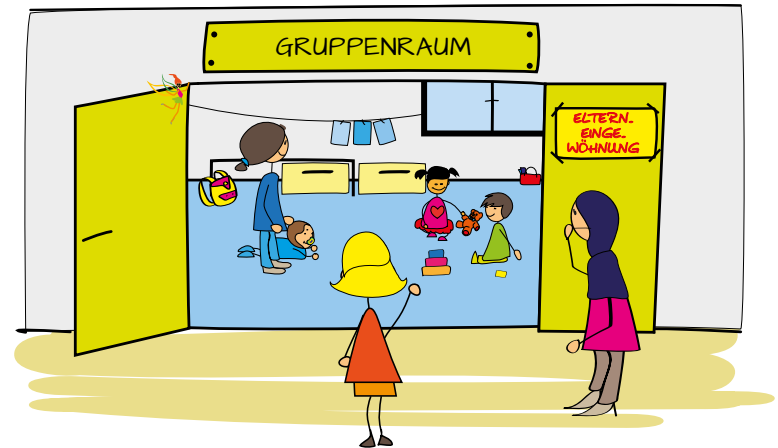
## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Also, bei der Eingewöhnung war das so, ich habe mein Kind hingebacht, dann wurde mir gesagt, dass ich jetzt gehen muss. Ich hatte keine Eingewöhnung. Ich saß noch vor der Tür, habe gewartet, falls sie mich reinrufen, falls etwas ist. Nach zwei Stunden durfte ich dann wiederkommen. Leider ist die Eingewöhnung so schief gegangen, dass wir dann nach neun Monaten die Kita gewechselt haben.“

## ▶ EINGEWÖHNUNG

VON ELTERN UND KINDERN, START IN DIE  
ELTERN-ERZIEHER\*INNEN-BEZIEHUNG





## ► EINGEWÖHNUNG

von Eltern und Kindern, Start in die Eltern-Erzieher\*innen-Beziehung

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus.  
Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Wie wird die Eingewöhnung in Ihrer Kita gestaltet?  
Verläuft sie immer gleich?
- Welche Auswirkungen hat der Verlauf der Eingewöhnung  
auf die Beziehung zwischen Ihnen und den Eltern?
- Was glauben Sie, welche Perspektive haben die Eltern  
auf den Verlauf der Eingewöhnung in Ihrer Kita?  
Sprechen Sie darüber mit den Eltern?
- Es kann passieren, dass die Eingewöhnung nicht ideal  
umgesetzt wird. Wie könnte in diesem Beispiel die Familie  
aufgefangen werden?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Aus der Eingewöhnungszeit wusste ich über den Tagesablauf in der Kita Bescheid, wann gegessen wird und wann geschlafen wird zum Beispiel. Im Flur hängt ein Wochenplan aus, was es zu Mittag gibt, das finde ich auch ganz wichtig. Über Aktivitäten werden wir eigentlich nicht informiert und als ich das angesprochen habe, blieb der Wunsch informiert zu werden unbeantwortet. Manchmal werden Lieder oder Bilder von den Kindern an einer Tafel im Flur ausgehängen, das finde ich schön. Ein Problem ist, dass ich kein WhatsApp habe und so manche Informationen an mir vorbeigehen.“

## ▶ INFORMATIONSWEGE

INFORMATIONEN ZUM GENERELLEN TAGESABLAUF  
UND DEN KITA-AKTIVITÄTEN





## ► INFORMATIONSWEGE

Informationen zum generellen Tagesablauf und den Kita-Aktivitäten

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Warum sind aus Ihrer Sicht Informationen zum Kita-Alltag und den Aktivitäten mit den Kindern für die Eltern wichtig? Um welche Informationen genau geht es?
- Auf welchen Wegen werden in Ihrer Kita diese Informationen an die Eltern gegeben? Was funktioniert dabei gut und was ggf. nicht so gut?
- Wie können im Sinne der Eltern Informationen aussehen und in welcher Regelmäßigkeit benötigen Eltern diese?
- Wie können Sie die Eltern unterstützen, diese Informationen auch aktiv wahrzunehmen?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

A large yellow rectangular area with horizontal dotted lines, intended for taking notes.

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Und wenn man mal eine Frage hatte, ist das jetzt einfacher, die da mal loszuwerden als in unserer alten Kita. Da waren die Erzieher\*innen mehr auf Distanz. Deshalb fühle ich mich in der neuen Kita jetzt wohler. Man nimmt sich mehr Zeit. Die achten auch auf die Kinder, aber wenn ich mal eine Frage zwischendurch habe, gehen sie darauf ein und nehmen sich Zeit dafür. Man kann ja nicht ständig Termine machen. Also es ist schwieriger, sich dann alles bis zu einem Termin zu merken, wenn es nur eine kleine Frage ist.“

## ► TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

INFORMATIONEN ZU AKTUELLEN AKTIVITÄTEN  
UND ZUM WOHLBEFINDEN





## ► TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Informationen zu aktuellen Aktivitäten und zum Wohlbefinden

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Welchen Stellenwert haben Tür- und Angelgespräche mit den Eltern für Sie?
- Welche Vor- und Nachteile haben Tür- und Angelgespräche aus Ihrer Sicht?
- Sind Ihnen die Bedürfnisse der Eltern in Ihrer Kita zu den Tür- und Angelgesprächen bekannt?
- Wie gehen Sie mit der Situation um, wenn Eltern ein Interesse an einem Tür- und Angelgespräch signalisieren, Sie das aus zeitlichen Gründen aber gerade nicht ermöglichen können?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

Large yellow rectangular area with horizontal dotted lines for taking notes.



# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Seit unserer Trennung darf ich unseren Sohn nur noch alle zwei Wochen aus der Kita holen. Seine Mutter besteht darauf, sie will mich ärgern. Ich erfahre auch gar nichts mehr, weder von ihr, noch von der Kita. Ich weiß nicht, wie es ihm in der Kita geht und was sie dort gerade machen. Immer wenn ich da bin, spreche ich die Erzieherinnen an. Sie sind zwar freundlich, erzählen mir aber auch nicht viel. Ich glaube, meine Frau hat die gegen mich aufgestachelt und die stecken jetzt unter einer Decke und wollen den Kontakt zu meinem Sohn behindern.“

## ► KOMMUNIKATION

NEUTRALITÄT GEGENÜBER GETRENNT  
LEBENDEN ELTERN





## ► KOMMUNIKATION

Neutralität gegenüber getrennt lebenden Eltern

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Wie gehen Sie in Ihrer Kita damit um, wenn Elternpaare getrennt leben oder gerade frisch in der Trennungsphase sind?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie sicherzustellen, dass beide Elternteile alle Informationen erhalten?
- Wie können Sie vermitteln, dass sie sich zurückhalten, um neutral zu bleiben, da das Kind weiterhin für Sie im Fokus bleibt?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

Large yellow rectangular area with horizontal dotted lines for taking notes.

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



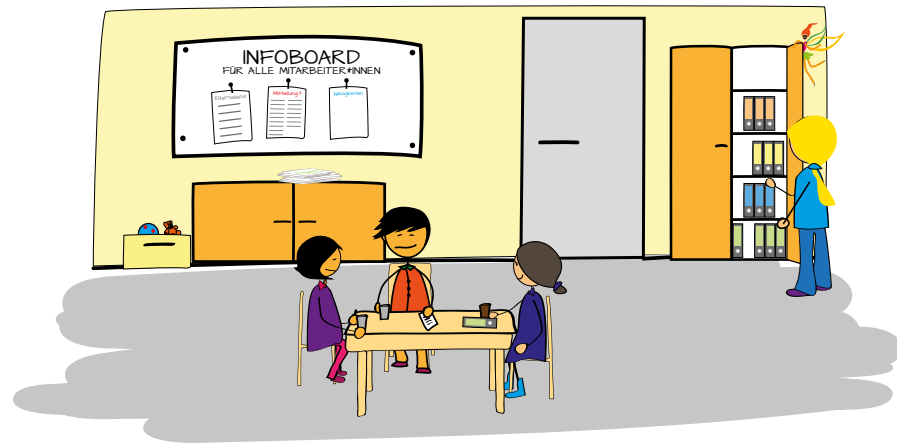
## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Besonders das erste Entwicklungsgespräch war total schrecklich. „Er kann das noch nicht, das nicht und das hat er auch noch nicht gelernt. Dann hat er auch noch ein anderes Kind geschubst und ihm ein Auto weggenommen. Er kommt beim Essen nicht zurecht und hält das Besteck immer falsch...“ Es klingt alles so, als wäre er ein völlig zurückgebliebenes, unsoziales Kind. Dabei erlebe ich ihn ganz anders. Ich habe mich gefühlt wie vor einem Strafgericht oder in der Schule, wo es heißt, sitzen geblieben, sechs. Ich hab mein Kind nicht wiedererkannt.“

## ► KOMMUNIKATION

### ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE





## ► KOMMUNIKATION

### Entwicklungsgespräche

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Welche Beobachtungsmodelle nutzen Sie?  
Wie bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, um die individuelle Entwicklung des Kindes darzustellen?
- Sprechen Sie mit den Eltern darüber, welche Gefühle die Einladung zu einem Entwicklungsgespräch oder das Entwicklungsgespräch selbst bei ihnen ausgelöst hat?
- Was meinen Sie, wie lässt sich der geschilderte Eindruck des Elternteils vermeiden, dass das Entwicklungsgespräch eine Art Bewertung der Eltern darstellt?
- Wie besprechen Sie mit den Eltern die nächsten gemeinsamen Entwicklungsschritte und legen Entwicklungsziele fest?
- Wie gehen Sie mit der Situation um, wenn es einen besonderen Unterstützungs- oder Entwicklungsbedarf beim Kind gibt? Wo kommen Sie als Fachkraft an Ihre Grenzen?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



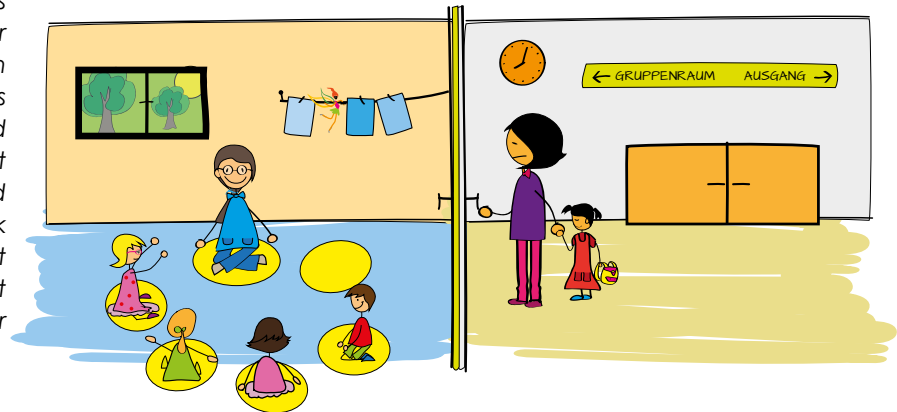
## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Jetzt wurde der Morgenkreis von 9:00 Uhr auf 8:00 vorverlegt. Sie sagen, das ist nötig, weil sonst der Vormittag zu kurz ist. Und wir sollen nicht stören, d.h. auch wenn du nur eine Minute zu spät kommst, ist die Tür zu und du musst warten. Das geht doch nicht, das ist ja wie in der Schule, nur dass du da auch später reingehen darfst. Vom Elternbeirat habe ich außerdem gehört, dass die Eltern entscheiden können, wann sie ihr Kind bringen, es darf dieses „Muss“ überhaupt nicht geben. Aber die sind in der Kita unerbittlich und bestehen auf ihren Zeiten, auch was das Frühstück betrifft. Aber mein Mann arbeitet im Schichtdienst und wenn ich die Kleine so früh wegbringe, sieht er sie manchmal die ganze Woche nicht. Aber das kümmert ja keinen.“

## ▶ BRINGE- UND ABHOLZEITEN

PÜNKTLICHKEIT UND/ODER FLEXIBILITÄT





## ► BRINGE- UND ABHOLZEITEN

Pünktlichkeit und/oder Flexibilität

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Inwieweit sind Ihnen die rechtlichen Grundlagen bezüglich der Anwesenheitszeit in der Kita bekannt?
- In welchen Situationen kommt es in Ihrer Kita zu Diskussionen mit den Eltern bezüglich fester Bringe- und Abholzeiten? Kennen Sie die Gründe der Eltern für den Wunsch nach einer Veränderung?
- Warum und wann ist es aus Ihrer Sicht notwendig, zeitliche Festlegungen im Kita-Alltag zu treffen? Würde es beispielsweise stören, wenn ein Kind noch frühstückt, während die anderen schon spielen?
- Wie kann es gelingen, mit den Eltern ein Einverständnis bezüglich der zeitlichen Festlegungen herzustellen?
- Was möchten Sie in Ihrer Kita in Bezug auf die zeitlichen Festlegungen verändern und wie können Sie die Eltern dafür gewinnen?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

Area for taking notes, featuring a green circular callout and horizontal dotted lines.

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



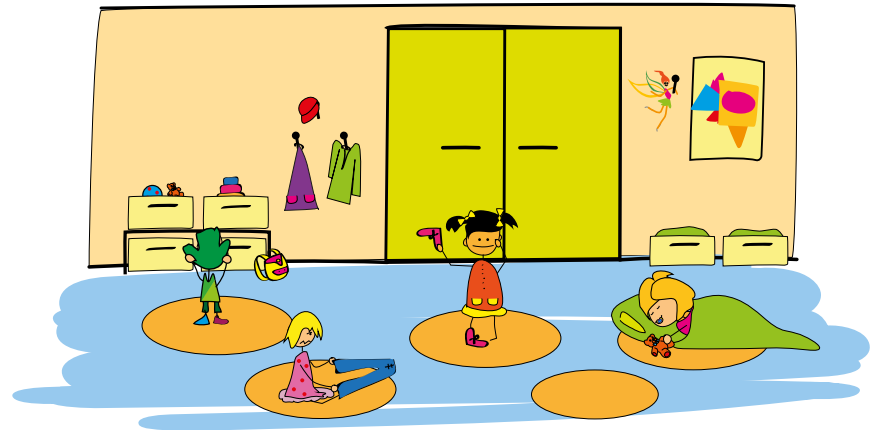
## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Zum Beispiel wurde von den Kindern erwartet, dass sie sich selbst anziehen nach dem Schlafen, weil es sind viele Kinder und man hat nicht die Zeit. Die Kinder konnten das teilweise nicht und haben dann heulend dagesessen und hatten Probleme, ihre Socken selber anzuziehen oder ihre Strumpfhosen. Regelmäßig waren die Sachen auch falsch herum angezogen. Auf der anderen Seite durften die Kinder zum Beispiel nicht selbst entscheiden, ob sie jetzt eine Mütze oder Schal anziehen, weil den Erziehern war immer kalt und so waren die Kinder immer viel zu warm angezogen. Auf der einen Seite mussten sie sich selbst einkleiden und es gab keine Hilfe, auf der anderen Seite hat man ihnen die Kompetenz abgesprochen, zu entscheiden, ob ihnen kalt oder warm ist.“

## ► PÄDAGOGISCHE FRAGEN

TRAINING ZUR SELBSTÄNDIGKEIT





## ► PÄDAGOGISCHE FRAGEN

Training zur Selbständigkeit

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Kommt es auch in Ihrer Kita vor, dass zwischen Ihnen und den Eltern unterschiedliche pädagogische Einstellungen deutlich werden? Um was geht es dabei genau?
- Wie tauschen Sie sich in Ihrer Kita mit den Eltern über pädagogische Fragen aus?
- Welche weiteren Möglichkeiten sehen Sie, zu pädagogischen Fragen mit den Eltern in einen konstruktiven Austausch zu kommen?
- Gibt es pädagogische Fragen, die Sie innerhalb Ihrer Kita diskutieren möchten? Wie lässt sich das organisieren?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

Large yellow rectangular area with horizontal dotted lines for taking notes.



## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

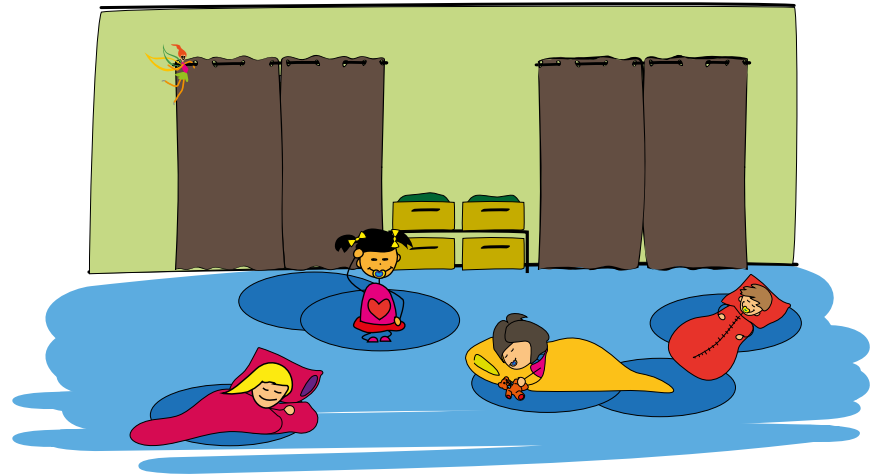
### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Oh, ich bin so genervt: Die Kinder sollen ja jetzt partizipieren, so heißt es jedenfalls. Und was ist mit uns Eltern? Werden wir überhaupt noch gefragt oder spielen wir gar keine Rolle? Jedenfalls darf er in der Kita jetzt selbst entscheiden, ob er noch Mittagsschlaf macht und tut das auch prompt. Mit dem Ergebnis, dass wir ihn abends nicht ins Bett bekommen, es dauert ewig und läuft mit viel Geschrei und für uns bleibt überhaupt keine Zeit mehr. Geht es euch auch so?“

Nein, gar nicht bzw. doch, aber andersrum. In unserer Kita dürfen das die Kinder auch entscheiden und ich wäre so froh, wenn meine Tochter Mittagsschlaf machen würde, aber sie bleibt fast immer wach. Dann ist sie den ganzen Nachmittag total nörgelig und unausgeglichen und es gibt fast immer Streit. Ich finde auch, die Kinder können nicht entscheiden, was gut für sie ist, und da soll nicht groß gefragt, sondern besser bestimmt werden. Wir wurden doch früher als Kinder auch nicht gefragt.“

## ▶ PÄDAGOGISCHE FRAGEN

### SELBSTBESTIMMUNG DER KINDER





## ► PÄDAGOGISCHE FRAGEN

### Selbstbestimmung der Kinder

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Kommt es auch in Ihrer Kita vor, dass es Konflikte mit den Eltern in Bezug auf selbstbestimmtes Handeln und Partizipation der Kinder gibt? Welche Situationen sind das?
- Wie beurteilen Sie die in dem Beispiel geschilderte Gesamtsituation? Können Sie das (unterschiedliche) Anliegen der beiden Elternteile nachvollziehen? Wie könnte jeweils zum Wohl des Kindes eine Lösung aussehen, die die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt?
- Gibt es in Ihrer Kita eine klare Regelung, was die Kinder entscheiden dürfen und was nicht? Beziehen Sie aktuelle Erkenntnisse zur oben gezeigten Problematik ein? Welche Erfahrungen und Erkenntnisse könnten Sie den Eltern berichten?
- Gibt es die Möglichkeit in bestimmten Situationen eine Regelung mit Kindern, Eltern und Erzieher\*innen gemeinsam zu finden?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

Handwriting practice area with horizontal dotted lines.

## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Einmal sind wir morgens in die Kita gekommen und meine Tochter hatte keine gute Laune. Jedenfalls hat sie nur auf den Boden geschaut und noch nicht mal „Hallo“ gesagt. Da hat der Erzieher mit ihr geschimpft und ihr angedroht, wenn sie die anderen Kinder nicht begrüßt, muss sie am Tisch sitzen bleiben und darf nicht anfangen zu spielen. Mir tat sie total leid und ich verstehe es auch nicht. Wenn ich im Sommer darum bitte, ihr doch mal ein Haargummi in die Haare zu machen, damit sie nicht so schwitzt, heißt es immer: wenn sie das nicht will, dann tun wir das auch nicht, wir dürfen keinen Zwang ausüben. Aber sie zwingen am Tisch zu sitzen, das dürfen sie, oder was?“

## ► PÄDAGOGISCHE FRAGEN

REGELN, GRENZEN, KONSEQUENZEN  
UND STRAFEN





## ► PÄDAGOGISCHE FRAGEN

Regeln, Grenzen, Konsequenzen und Strafen

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Kommt es in Ihrer Kita vor, dass Eltern die Fachlichkeit der Kita-Fachkräfte infrage stellen? Wie gehen Sie damit um?
- Wie beurteilen Sie die in dem Beispiel geschilderte Situation?
- Worin liegt für Sie der Unterschied zwischen Konsequenz und Strafe?
- Gibt es in Ihrer Kita klare Regeln bzw. Verabredungen zum Umgang miteinander? Wie gehen Sie damit um, wenn diese Verabredungen nicht eingehalten werden?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

Large yellow rectangular area with horizontal dotted lines for taking notes.

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



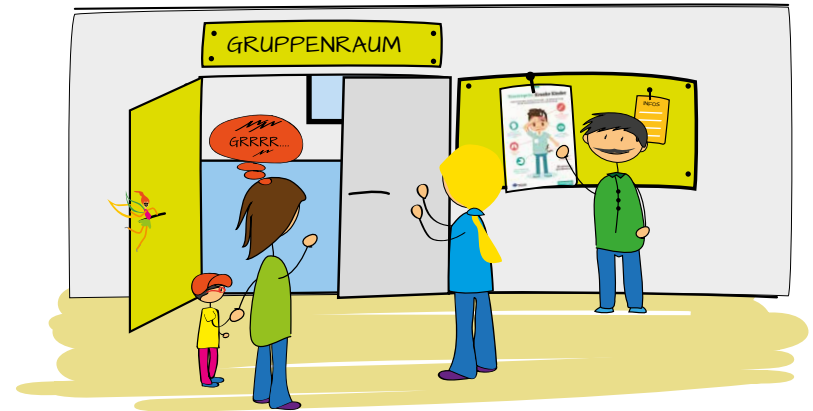
## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Die stellen sich in der Kita wirklich total an. Als ich meine Tochter heute Morgen zur Kita bringen wollte, wurden wir wieder nach Hause geschickt. Gestern hatten sie mich angerufen, ich solle sie abholen kommen, weil sie Fieber habe. Da hab ich ihr ein Zäpfchen gegeben und alles war wieder paletti, Nachmittags sprang sie ganz munter durch die Wohnung. Das ist doch normal, Kinder fiebern halt schnell, sie erholen sich aber auch schnell. Aber die bestehen auf mindestens einem Tag fieberfrei zu Hause, bevor sie wieder in die Kita darf. Wenn das so weiter geht, schmeißen sie mich bei der Arbeit raus, mein Chef hat mich ja nicht eingestellt, damit ich ständig zu Hause bleibe.“

## ► FÜRSORGE

UMGANG MIT GESUNDHEITSBEZOGENEN FRAGEN





## ► FÜRSORGE

Umgang mit gesundheitsbezogenen Fragen

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Kommt es auch in Ihrer Kita vor, dass es Konflikte mit den Eltern in Bezug darauf gibt, wann Kinder im Krankheitsfall zu Hause bleiben sollen?
- Wie beurteilen Sie die in dem Beispiel geschilderte Situation? Können Sie das Anliegen des Elternteils, das Kind wieder in die Kita zu bringen, nachvollziehen?
- Gibt es in Ihrer Kita eine klare Regelung, bei welchen Symptomen Kinder ggf. wie lange zu Hause bleiben sollen?
- Wie können Sie unterstützen, dass Eltern Verständnis für die Regelungen im Krankheitsfall in Ihrer Kita haben?

**TIPP:** Evtl. kann das Poster zu den „Hausregeln: Kranke Kinder“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) e.V. das Verständnis der Eltern fördern.

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



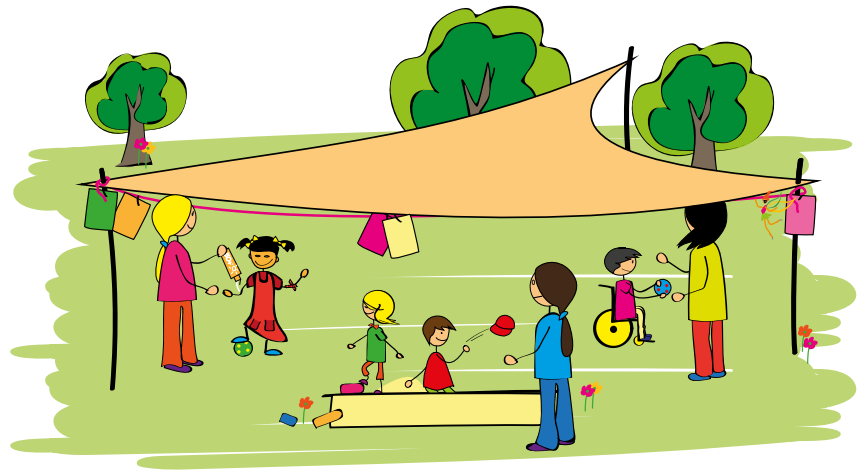
## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Mein Kind hat einen Förderbedarf, es ist ein Integrationskind, auch weil es noch nicht so gut sprechen kann, wie es sollte. Dafür bekommen die in der Kita auch extra Stunden. Aber statt dass sie mit meiner Tochter jetzt regelmäßig üben, machen sie eigentlich gar nichts. Sie sagen zu mir, dass es besser ist, das Kind in der Gruppe zu fördern, statt mit ihm extra zu üben. Auch soll es keinen Sonderstatus bekommen, weil sonst die Schwäche zu stark in den Vordergrund rückt und andere Kinder sich daran ein Beispiel nehmen, um ebenfalls mehr Aufmerksamkeit zu bekommen. Aber ich sehe nicht, dass das was bringt. Und wenn sie extra Stunden bekommen, dann soll die mein Kind doch auch haben dürfen, oder etwa nicht? Aber die reden von Gleichbehandlung und dass sie nicht anders behandelt werden soll als andere Kinder. Ich glaube es geht eher darum, nicht so viel Arbeit zu haben.“

## ► FÖRDERBEDARF

TRANSPARENZ ÜBER DEN UMGANG MIT DEM  
INDIVIDUELLEN FÖRDERANSPRUCH





## ► FÖRDERBEDARF

Transparenz über den Umgang mit dem individuellen Förderanspruch

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus.  
Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Zu welchen Fragen bezüglich des Umgangs mit Kindern mit Förderbedarf kommt es in Ihrer Kita zu Kontroversen mit den Eltern?
- Können Sie die Einschätzung des Elternteils in dem dargestellten Beispiel nachvollziehen?
- Sprechen Sie mit den Eltern darüber, wie die Förderung konkret im Kita-Alltag umgesetzt wird? Wie können Sie den gesamten Aufwand transparent machen, wie die zusätzlichen Förderstunden genutzt werden?
- Denken Sie, dass die Eltern die Abwägung zwischen Förderung und der Schaffung individueller Möglichkeiten zur Chancengerechtigkeit nachvollziehen können?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN



# PERSPEKTIVWECHSEL

ZUR BESSEREN VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN  
ELTERN UND FACHKRÄFTEN



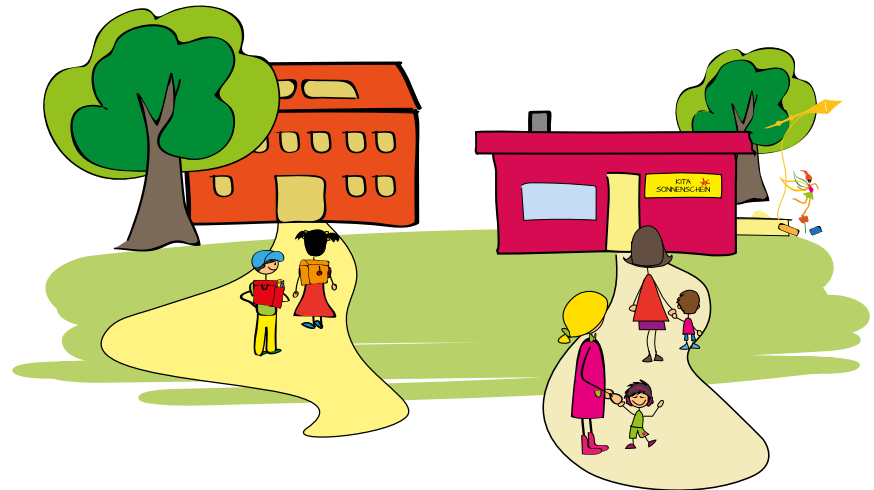
## PERSPEKTIVE(N) VON ELTERN

### Beispiel aus dem Kita-Alltag

„Ich verstehe das nicht. Die Einschulungsuntersuchung hat ergeben, dass mein Kind noch nicht schulfähig ist und Ergotherapie braucht. Es hat sich in der Schuluntersuchung total verweigert. Aber in der Kita sagen sie, es ist eindeutig schulfähig, es kann mehr, als für die Schulfähigkeit gefordert ist. Sie sagen, er hat große Freude an Übungen für die Schule, kann schon zählen und fängt an, seinen Namen zu schreiben und zu erkennen. Andere Wörter erkenne er ebenfalls und finde Reimwörter. Die Erzieherin sagt, sie versteht deshalb nicht, wie die Diagnose zustande kommt. Wenn das Kind sich verweigert hat, könne doch gar nicht beurteilt werden, ob es schulfähig ist. Aber ich kenne meinen Sohn so gar nicht. Zu Hause sitzt er nur vor dem Fernseher oder spielt auf dem Tablet. Deshalb kann ich mir nicht vorstellen, dass das stimmt, was die sagen. Die Meinung von der Ärztin wird schon richtig sein. Da lass ich mich jetzt auch nicht verunsichern.“

## ► ÜBERGANG IN DIE SCHULE

EINSCHÄTZUNG DER SCHULFÄHIGKEIT





## ► ÜBERGANG IN DIE SCHULE

### Einschätzung der Schulfähigkeit

Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleg\*innen über Perspektiven, Lösungen und Stolpersteine aus. Bereichern Sie sich gegenseitig mit Ideen, finden Sie gemeinsam kreative Wege.



## PERSPEKTIVE(N) ALS FACHKRAFT

### Reflexionsfragen

- Sind Sie als pädagogische Fachkraft bereits mit einer solchen Situation konfrontiert worden?
- Wo sehen Sie die Konfliktpunkte in diesem Beispiel?
- Inwieweit sehen Sie hier eine gelungene Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Institutionen?
- Wie gestalten Sie den Übergang in die Schule in Ihrer Kita?
- Wie kann in diesem Beispiel das Elternteil aufgefangen werden, um eine für das Kind zufriedenstellende Lösung zu finden?

PLATZ  
FÜR  
EIGENE  
NOTIZEN

Large yellow rectangular area with horizontal dotted lines for taking notes.

## WAS IST DAS ELFE-Projekt?

ElFe bedeutet „Eltern fragen Eltern“. ElFe ist ein partizipatives Forschungsprojekt und Teilprojekt im Forschungsverbund PartKommPlus. Es ist in zwei Förderphasen von 2015-2018 und 2018-2021 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (FKZ: 01EL1823D) finanziert worden.

In der ersten ElFe-Förderphase haben insgesamt 19 Eltern aus dem Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf und der Stadt Lauchhammer in Brandenburg gemeinsam mit der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) und Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. geforscht. Als Ergebnis der Forschung wurde u.a. das Kartenset entwickelt.

In der zweiten Förderphase haben insgesamt sieben Marzahn-Hellersdorfer Eltern gemeinsam mit Kita-Fachkräften, der Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH und der Alice Salomon Hochschule Berlin geforscht. Auf Basis einer Evaluation (Masterarbeit) ist das Kartenset gemeinsam weiterentwickelt worden.

## IMPRESSUM

### Herausgeberin:

Alice Salomon Hochschule Berlin, Alice Salomon Platz 5, 12627 Berlin  
Grafik & Gestaltung: Britta Willim [www.willimdesign.de](http://www.willimdesign.de)

### Kontakt:

Prof. Dr. Gesine Bär, [baer@ash-berlin.eu](mailto:baer@ash-berlin.eu)

### Redaktion:

Forschende am Reflexionskartenset: Beteiligte und weitere Informationen unter <http://partkommplus.de/teilprojekte/elfe/>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY-SA 3.0 DE):

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>



ELFE 